

Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin

Telefon : 030 / 28 04 48 27
Telefax : 030 / 31 80 72 42
e-mail : info@forum-natur.de
Internet: www.forum-natur.de

- Es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr geehrte Damen und Herren, lieber Landesjagdverband

Ich danke Ihnen für die Möglichkeit, heute ein Grußwort seitens des Aktionsbündnisses Forum Natur überbringen zu dürfen.

Erlauben Sie mir erst, das Aktionsbündnis vorzustellen:

Wir, d.h. alle relevanten Eigentums- und Nutzerverbände mit Ihren 6 Millionen Mitgliedern, haben uns zum Ziel gesetzt, sowohl für die wirtschaftlichen als auch für die naturschützenden Belange des ländlichen Raumes einzutreten.

Wir sind davon überzeugt, dass nur durch die nachhaltige Naturnutzung die bestehende Kulturlandschaft mit ihrer Vielfalt an Arten und Biotopen erhalten werden kann. Die Jagd ist seit jeher ein fester Bestandteil dessen!

Wir fordern also eine konsequente und kohärente Politik zur Stärkung des ländlichen Raumes und kooperative Lösungen für den Arten- und Naturschutz mit den Bewirtschaftern.

Nachhaltig Nutzen und Schützen bedingen einander, sie sind zwei Seiten derselben Medaille. Grundlage ist der Schutz des Eigentums!

Normalerweise beschränkt sich unser Pirschbezirk ausschließlich auf Berlin.

Was sich allerdings hier in NRW in letzter Zeit abspielt, hat mich dann doch aus der Sasse gelockt:

Die Entwicklungen dieser Landesregierung im Bezug auf den ländlichen Raum sind besorgniserregend.

Heute geht es um die Jagd. Ebenso kritisch ist jedoch der Entwurf der nordrheinwestphälischen Biodiversitätsstrategie zu sehen!

Ich darf Sie alle auffordern, sich dringend damit zu beschäftigen und öffentlich ihr Mißfallen zu äußern.

Beide Entwürfe spiegeln in konzentrierter Form wie ein unverdaulicher Suppenwürfel eine

Vorsitzender
Philipp Freiherr von u. zu Guttenberg

stellv. Vorsitzender
Gerd Sonnleitner

Geschäftsführer
Alexander Zeihe
Wolfgang v. Dallwitz

Bankverbindung
Kontoinhaber: ARGE Grund für Forum Natur
Commerzbank AG Berlin
BLZ 120 800 00
Kto.-Nr. 41 024 498 01

ideologische Geisteshaltung wieder, die uns möglicherweise auch bald bundesweit heimsuchen könnte.

NRW als Blaupause für eine bundesweite, den ländlichen Raum verachtende Politik, wäre ein Laufschuss für die gesamte Republik.

Verstehen Sie mich nicht falsch. Gegen den Schutz der Biodiversität oder eine Jagdrechtsänderung ist nichts einzuwenden. Jedes Gesetz muss stetig evaluiert und gegeben falls angepasst werden.

Doch hier geht es um vieles mehr: Der besagte Suppenwürfel hat folgende unverdauliche Zutaten: Über viele Jahrzehnte war die Politik geprägt von gegenseitigem Respekt, Gesprächs- und zumindest grundsätzlicher Konsensbereitschaft.

Durch die faktische Nichteinbindung der Betroffenen und Respektlosigkeit gegenüber den handelnden und verantwortlichen Personen zeigt hier jedoch eine Partei, die den Begriff der „Partizipation und Bürgernähe“ gerne für sich beansprucht, ihr wahres Gesicht.

Die vorliegenden Gesetzes- und Strategieentwürfe zeichnet eines aus:

Die fehlende fachliche Auseinandersetzung. Kein Für und Wider, kein wissenschaftliche Diskurs. Ideologie hingegen ist keine wissenschaftliche Begründung. Sie ist bekanntermaßen das Gegenteil.

Vermeintlichen Natur- und Tierschutz gegen die Menschen im ländlichen Raum auszuspielen ist unmoralisch und verantwortungslos.

Meine Damen und Herren, bei genauer Betrachtung geht es aber auch nicht um die Natur oder die Jagd, sondern um einen subtilen Generalangriff auf den ländlichen Raum und unsere demokratische Grundordnung:

Seit 1848 ist die Jagd untrennbar mit Grund und Boden verbunden.

Für das Wie und Warum dieses Recht und das Recht auf Eigentum zustande kam, lohnt sich – auch im 21. Jahrhundert - ein Blick in das Geschichtsbuch.

Man hat sich damals nicht etwa bei einem Glas Bier auf dieses oder jenes Recht verständigt. Hier sind die Menschen unter Einsatz Ihres Lebens und mit Waffen auf die Straße gegangen und haben für etwas gekämpft, was bis heute das Fundament unserer demokratischen Verfassung ist:

Für Eigentum und Freiheit.

Und das meine Damen und Herren, ist gerade eine rot-grüne Regierung im Begriff den Menschen wieder wegzunehmen.

Die vor 170 Jahren überwundene Feudalherrschaft wird durch eine Herrschaft sog. Sachverständigen, eine Ökodiktatur ersetzt.

Der Bauer wird vom Leibeigenen des Feudalaristokraten – als Guttenberg darf ich das sagen – zum Leibeigenen der Ministerialbeamten mit dem organisierten Naturschutz als Polizei.

Ein Treppenwitz der Geschichte, wenn es nicht so traurig wäre.

Jagd ist Eigentumsrecht. Kein Selbstzweck, keine hedonistische Triebbefriedigung, sondern den Interessen der Eigentümer als Rechtsinhaber verpflichtet.

Eigentum ist die ökonomische Grundlage individueller Freiheit, die sich in unserer Gesellschaft auch damit rechtfertigt, daß aus der Leistung des Eigentums Gemeinwohlleistungen erwachsen.

Ob man es will oder nicht: Eigentum ist und bleibt einer der tragenden Säulen unseres freiheitlichen Gemeinwesens.

Wo Eigentum geschützt wird, herrscht Freiheit. Wo Eigentum mißachtet wird, herrscht Unfreiheit.

Oder haben wir etwa schon vergessen, was wir vor 25 Jahren im Osten unseres Landes überwunden haben?

Meine Damen und Herren: Wir müssen und werden uns immer als fairen und sachlich orientierten Gesprächspartner allen politischen Parteien und Gruppierungen anbieten.

Wenn man uns jedoch mit Arroganz und Intoleranz begegnet, die Freiheit und unsere Existenz durch die Aushöhlung des Eigentums gefährdet, sind die Grenzen des Zumutbaren erreicht und couragierte Gegenwehr gefordert.

Der ländliche Raum ist weder ein geschütztes Habitat für Lurchi, Luchs und Wölfe noch ausschließlicher Rekonvaleszenzraum einer fehlgeleiteten urbanen Schutztruppe.

Eine „Verremmelung“ unseres Lebensraumes haben wir nicht verdient!

Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Kraft und Gottes Segen! Und geben Sie vor allem nicht auf!